# Rheinische Rachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Ericheint täglich

mit! Musnahme ber Sonn- und feiertage.

inferate foften die Ggefpaltene Beile oder beren Raum 15 Dfg. netlamen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redaftenr : 21. Cemb.

Ferniprech-Huichluh fir. 30. Pojijcheckkente Frankfurt a. M. fir. 7039.

Drud und Derlag der Buchbruderei von 21. Lemb in Braubach a. Abein.

Umtsblatt der Stadt Branbach [

Gratisbeilagen:

Jahrlich zweimal "fahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle : Friedrichftrabe fr. 13. Redattionsichlug: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mf.

Don derfelben frei ins haus ge liefert 1.92 211f.

Mr. 234.

Gran

schied

achiten A. dilligftes Re gang beim

nei

Aniera

109

atid

O.

opien

011

tiller

Donnerstag, den 8. Oktober 1914.

in 24. Jahrgang.

## Der Krieg.

Bor Antwerpen find jest die deutschen schweren Beiserungsgeschütze in Stellungen gebracht, die ihnen emöglichen, die Innenforts und die Stadt selbst unter wirksames Feuer zu nehmen. Der Fall Antwerpenstamn nicht mehr lange auf sich warten lassen.

### Antwerpen hart bedrängt.

Die belgische Regierung kann unter diesen Umftanden nicht mehr wagen, die Einwohner der hart bedrängten Siadt mit rofig gesärbten Lügenmeldungen zu täuschen find Amsterdam wird berlätet:

Die belgtiche Begierung hat den Rat erteilt, Franes und Kinder and Antwerpen fortzubringen. In Ternengen (holl. Proding Seeland) laubeten Schleppdampfer gablreiche Flüchtlinge and Antwerpen. Die Stimmung in der Stadt ift febr gedrückt.

Bie andere holländische Meldungen besagen, sollen 1900 Engländer in Antwerpen angesommen sein. Im Stupe der Nacht rücken Soldaten mit großen Schiffsmonen durch die Stadt an die Front. Bermutlich um men Deutschen seine Gelegenheit zur Orientierung zu weben, werden die Gaslaternen um 7 Uhr geschloffen. die lieben und Kasseedauser ebenfalls um 7 Uhr geschloffen. die elektrische Straßenbeleuchtung sommt ganzlich in lorifall.

### Bon Baelhem bis Brochem.

CB. Berlin, 6. Oftober. Unaufhaltsam ist der deutsche Angriss gegen die letzer Fortslinie von Antwerpen fortgeschritten. Eins mid dem andern der modernen, vor furzem noch für untwechnidax geltenden Forts ist in unsere Hände gefallen. Den Fort Waelbem und Bavre im Süden erstreckt sich ist der von den Deutschen eroberte Teil der Fortslinie in nach Kessel und Brochem auf der Ostfront. Die letzen inden Forts sind awar nach der anatlichen Meldung nur um Schweigen gedracht, doch darf wan wohl mit Recht



en, daß fie inzwischen auch gefallen sind oder mis bald fallen werden. Brochem liegt nur noch Ritometer von der itmeren Fortslinie entfernt. mirlich haben wir in deu eroberten Forts sofort schwere dathe in Stellung gebracht. Für unsere 42-Zentimeterwier ist von Brochem aus die beste Gelegenheit zur en Birksamkeit. Außerdem ist seht auch von diesem unt aus die am nördlichen Rand des Aberwennungsgebietes der Rupel und Rethe-Riederung seene beseitigte Geldstellung der belgischen Bermadarmee schwer inr Rücken bedroht. Bir unden also gar nicht unsere Insanterie durch das übersemnte und schwer passerbere Gelände vorzuschieden, wern können die Siellungen der Belgier von der Seite tollen. Abrigens scheint trop der angeblichen neuen rlich haben wir in deu eroberten Forts fofort ichwere den Abrigens icheint trot der angeblichen neuen ichen Berfiarfungen das Aberficwemmungsgebiet nicht ischen Bergärkungen das Überschwemmungsgebiet nicht einfilich verteidigt zu werden. Die so nebendet zumit dem Eisenbahnfort an der Bahn Meckelnmerpen genommene Stadt Lierre liegt mitten in im ihr inneinnehmbar gehaltenen Gediet rechts und des Retheslusses. Die Stimmung in Antwerpen derweiselt. Tropdem der englische Marineminister und ill dort eingetrossen sein soll und zum dußersten derkand anseinert, wird ernstlich erwogen, ob die sedien fapitalieren oder, soweit es noch möglich, weichen soll. Auch König Albert soll nach einem indt bereits aus Antwerpen entsloben und sich in wide auf einem englischen Kreuzer eingeschisst haben.

### Erfolge auf unferem rechten flugel.

Die amtlichen deutschen Berichte haben in den letzten im kändig von Erfolgen auf unserem rechten Flügel dien können. Auch jeht wieder ist gemeldet worden, die Kämpfe dort erfolgreich fortgeseht wurden. Auch Transosen seben sich ieht, geswungen die deutscher

Fortidritte menigftens teilmeije gugugeben. Aus Ben wird berichtet:

Der amtliche frangofifche Schlachtbericht pom 5. Oftober 8 Uhr 20 Min. hebt bervor, daß auf bem linten frangofischen Blügel die Schlacht einen außerft beftigen Fortgang nimmt, bag ber Rampf jedoch bisber unentichieben fei. Muf berichiebenen Buntten mußten bie Frangofen gurudweichen und Terrain aufgeben.

Englische und französischen und Terrain aufgeben.
Englische und französische Blätter, wie auch eine amtliche französische Meldung behaupten ferner, daß in und um Douai, nordösilich von Arras ein bestiger Kanups kattgesunden habe. Da diese Berichte nichts von einem französischen Siege, ja nicht einmal von einer Unenfichiedenheit des Kanupses sprechen, so dart man wohl mit Gewischeit annehmen, daß unsere Gegner dort Diebe bestommen haben. Arras liegt auf der Mitte zwischen Amischen Mittes und Liste, Donai von Arras nach der bestischen Grenze au. Wahrlicheinlich versuchte man französischerieits. Grenge gu. Babricheinlich verfucte man frangofischerfeits, jedenfalls mit englischen Berstärfungen, den deutschen rechten Flügel weit hinauf zu umfossen. Dieser Bersuch ist, wie die früheren, seblgeschlagen. Bon großer Bedeutung ist er is beutung sein den der ein der den

bott vieneicht bie anna mit wonitigus, die bernauten indischen Truppen, die in Marfeille gelandet waren, inre Generlaufe erhalten haben?

### Der Feftungering um Paris.

Daß die Frangofen mit einem erfolgreichen Bor-dringen der Deutschen auf Baris rechnen, geht aus folgenber Melbung bervor:

Der Gouverneur von Baris ichlug Joffre vor, alle Stabte in ber Umgebung von Baris su befestigen, bie bei bem Borrfiden ber Deutschen wiberftanbslos in Feindeshand gefallen sind. Die Besestigung soll so start wie möglich gemacht werden, so daß die deutschen Truppen dei einem neuen Borstoß auf weit größere Sindernisse und stärkeren Widerstand stoßen als dei dem Borrücken gegen Paris im August und September. Wit Billigung Josses werden folgende Städte besestigt: Senlis, Gisors, Saint Magent, Montmorency, Beauvais, Chantilly, Melun, Mantos und Meaux.

Die Garnison dieser Städte wird aus den Rekruten des Jahrganges 1914 sowie den Divisionen der Armee bestehen, die unter Baus Leitung in Südkrankreich gesammelt wurde. In Creusot wird Tag und Nacht an der Herikellung schwerer Artillerie gearbeitet, die Mitte Oktober an die Front gesührt werden soll.

### 3mei frangofifche Rrenger gerichoffen.

Rom, 6. Ottober.

Mus San Giovanni de Medua (Mbanten) wird bem Corriere b'Italia" vom 4. b. DR. die Bieberaufnahme ber Beschiefung von Cattaro burch drei große frangosische Banger und vier Kreuger gemelbet. Die Offerreicher erwibern bas Feuer auf bas nachbrudlichfte mit gutgegielten Schuffen, Brei Rreuger, die mehreremal ge troffen murben, mußten ben Rampfplat verlaffen. Dem größeren ber smei Rreuger murben bie Schlote glatt meggefchoffen. Der fleinere mitte megen ichmerer Daichinenbeidabigung in Schleppton genommen und nach bem Rangl pon Rorfu gebracht i. erden.

Die Stelling ber Montenegriner auf bem Lowifden scheint sich trot der Unterstützung, die sie durch die französische Artillerle erhalten haben, recht schwierig zu gestalten. Die "Agence Savas" meldet aus Cetinje, dat die österreichischen Batterien von Bormas und Gerand, unterslützt durch Ariegsschisse, die montenegrinischen Stellungen auf dem Lowischen und Erstas bestig des schießen. Angeblich soll disher nur Materialschaden ausgerichtet sein, es tragt sich jedoch, wie lange die Montenegriner es unter dem Keuer der schweren Geschütze Montenegriner es unter bem Teuer ber ichweren Geichute werben ausbalten fomien.

### Entführung eines italienischen U-Boots.

Mine Italien wird ein ichwerer Rentralitätebruch ge-melbet. Gin im borigen Jahre bon ber ruffifchen Regierung bei ber italienifden Fiatwerft in Spegia beftelltes, aber aus Rentralitätegrunden gurudgehaltenes Unterfeeboot, tft bon einem Angeftellten ber Giatwerte, einem breibunbfeinblichen italienifchen Referbeleutnaut ber Marine, entführt worben.

Der Entführer des Boots heißt Angelo Belloni. Er hatte seine leidenschaftliche Reigung für Rußland und Frankreich sowie seine Kriegslust nie verhehlt. Ob die Leitung der Fiatwerke ein Berschulden trifft, ob sie, wie vielsach behauptet wird, den Plan Bellonis sogar begünstigt haben, wird die sosort vom ikalienischen Marineministerium eingeleitete Untersuchung des Falls ergeben. Der Direktor der Fiatwerst dat den Berkretern der Beitungen mitgeteilt, daß seine Firma den Schritt Bellonis in keiner Weise billige. Belloni habe eine Ausssabrt aus der Werft zu Berstuchen mit seiner Ausssabrt aus der Werft zu Berstuchen mit seiner kunkelegraphischen Anlage dasu benust. Das Unterseeboot

merungen des !Saufes vollständig un-unter dem Kommando Bellonis mit Bersonen, Ingenieuren und Arbeitern iebenden Besatung steher. Während in die Mannschaft des verschwundener toll nach ben bewaffnet fe einer aus bes Saufes nach Blätteri in einem hinterlassenen Brief an die utschieden. Die Mannschaft wisse von amit feiner Brivatperson oder Behörde Unterfeebon's hat, him In- aslande in Berbindung. Man folle jedes Urteil übe inen Schritt vertagen, bis ein aufflarender Brief von um aus dem nachsten Safen, den er anlaufen Brief von um aus dem nächsten hafen, den er anlaufen werde, eingetroffen sei. Man möge ihn nicht für verrückt halten. Das Geschwader von Spezia dat Besehl des kommen, sorgsältig unch dem U-Boot zu suchen. Man glaubt, daß sich es nach dem französischen Han glaubt, daß sich es nach dem französischen Han geschlossen, das sich ausgeschlossen, das anders dingeben wolle. Die einsichtige italie Bresse verlangt, daß das Marineministerium ter Strenge vorgehen müse, da der gute Name und der Nation auf dem Spiel siede. Benn man Bellom erwische, so müse er vor ein Kriegsgericht gestellt werden, undeschadet der strengen Bestimmungen des Strasgesehvliches über die Neutralitätspslichten, welche eine Mindeststrase von 16 Jahren Gesängnis und den Berlust der Rechte eines italienischen Bürgers vorsehen.

Das aus Svezia entwischte Unterseeboot ist in Basia eingetrossen. Berhandlungen zwischen der ttalienischen und der französischen Regierung wegen Derausgade des Bootes sind bereits eingeleitet. Direktor Laurenti der Fiat-San-Giorgio-Gesellschaft sprach seine volle Aberzengung aus, daß die italienische Regierung nicht ermanoein werde mit aller Energie von der französischen Regierung die Küderstattung des Unterseedvotes zu sordern.

### Günstige Lage in Südpolen.

Das beutsche Große Hauptquartier hatte am 5. Oftober abends berichtet, daß in Volen die gegen die Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte Fühlung mit russischen Truppen gewonnen haben. Jeht erfahren wir von österreichischer Seite, daß Zusammenstöße erfolgt sind und zu einem Sieg der deutsch-österreichischen Truppen geführt haben. Der österreichische Generalstab komte melden:

Schulter an Schulter fampfend, warfen beutiche und öfterreich-ungarische Truppen den Feind von Opatow und Rlimontow gegen die Beichfel gurud.

Opatow und Klimontow liegen zwischen den durch die friegerischen Ereignisse bekanntgewordenen Städten Kielce und Lublin im südlichen Russisch-Bolen, südöstlich von dem ebenfalls häufig genannten Radom. Auskländische Blätter, namentlich italienische, die schon von einer Bedrohung Krasaus durch die russische Borhut fabelten, werden durch diese aus amtlicher deutscher und dierreichischer Quelle kommenden Rachrichten gründlich widerlegt.

widerlegt.
Auch in den Karpathen sind die Russen geschlagen worden. Am Uzsoker Baß haben sie eine vollständige Riederlage erlitten. Auch der Durchbruchsversuch nach Ungarn ist den Kussen also völlig mißlungen. Auch dei den Gesechten in den Karpathen, bei denen nach Berichten von ungarischen Zeitungen viele Gesangene gemacht worden sind, haben deutsche Streitkräfte teilgenommen.

### Broge Berlufte ber Gerben.

Sofia, 6. Ottober.

W.T.B. Berlin, 6. Oftober.

Bei ben letten Rampfen öftlich ber Drina wurden bie ferbische Schunabja- und Moravadivifion fast voll-ftandig aufgerieben. Im gangen haben die Serben bisber 18 000 Tote und über 50 000 Bermunbete.

Abwehr feindlicher Lugen.

In ber englischen Breffe ift von einem Tagesbefehl Kaiser Bilbelms berichtet worden, worin unter Ausbrücken der Berachtung gegen das englische Deer zu dessenichtung ausgesordert wurde. Dieser angebliche Tagesbefehl ist ersunden. Reuters Bureau bat an das Ripau-Bureau in Kopenhagen ein Telegramm zur Berbreitung geschickt, worin, nach einer Meldung des "Temps" eine Baronin de Bape den Deutschen Kronprinzen beschuldigt, auf Schloß Bape den Deutschen Kronprinzen beschuldigt, auf Schloß Bape den Ehampaubert Kunstgegenstände und Kostdarfeiten geraubt und der Reiserin von Kustand mit Füßen getreten zu baben. Diese Meldung ist eine schlosses Vilder des Kaisers und der Kaiserin von Kustand mit Füßen getreten zu baben. Diese Meldung ist eine schamliche Keistellung, niemals in Schloß Bape geweien. Auch Truppen seines Deeres sind dorthin nicht gelangt. Auch die von französischen Blättern gemeldete Berstörung der dem Präsidenten Boincaré gehörigen Besthung Ribecourt in Lothringen durch die Deutschen ist eine Fabel. Kibecourt lag allerdings vom 6. die Vertenber im Brennpunst von Rämpsen und ist in Brand geschossen worden, aber durch stranzösische Artillerie. Raifer Bilbelms berichtet worben, worin unter Musbruden fransofifche Artillerie.

Somere Beriute ber Sapaner und Englanber.

Die Japaner und Engländer rennen sich an den Manern Tsingtaus die Köpse ein. Die Rachrichten aus englischer Luelle müssen bereits schwere Berluste zw erstehen, die die verbündeten Streitkräste beim ersten Sturm erlitten haben. Aber Rotterdam wird vom 6. Oktober gemeldet:

Beim erften Cturm auf Die Infanterie-Berte bon Tfingtan wurden Die vereinigten Japaner und Englander mit einem Berluft bon 2500 Mann gurudgeichlagen. Die Wirfung ber bentichen Minen, Geichune und Maichinen. gewehre war vernichtend. Der rechte Blfigel ber Berbundeten wurde bou bem öfterreichifch-ungarifden Arenger "Raiferin Glifabeth" nud bem beutichen Ranonenboot "Jaguar" wirffam beichoffen. Die beutichen Berlufte follen gering fein. Die Japaner warten Berftartungen

Benn die Gegner ichon zugeben, daß sie 2500 Mann Berluste gehabt haben, io darf man ohne weiteres annehmen, daß diese bedeutend höher geweien sind. Die durch bentsche Biomerkunst auss haben sich — so schreibt erdigungsmöglichteiten Tsingtaus haben sich — so schreibt uns unser Berliner CB. Mitarbeiter, so tresslich bewährt, wie es zu erwarten war. Eine umsichtige Leitung, eine helbenmütige Kriegerichar hat mit ihrer Silse eine Riesenseistung vollbracht. Die Japien sind gezwungen, Berstärtungen berauzuholen, um Tsingtau, das sie als mundand Japan ab. seistung vollbracht. Die Japsen sind gezwungen, Berstärfungen berauzuholen, um Tsingtau, das sie als mundgerechten Bissen betrachteten, zu bewältigen. Sie beißen
auf Granit und gar mancher schieschunge Ofiasier und
mancher breitmäulige Englishmann wird von Tataus
Mauern noch in den Sand rollen. Lug den
Angriff zur See haben die Berdündeten anscheinend ganz
verzichtet, weil sie einsaben, daß von dieser Seite her
nichts zu wollen war. Der Hafen liegt hinter einem die
ganze Küsse bederrichenden Höhenzuge, der mit zahlreichen
Forts und Landbatterien besetzt ist, die aufs modernste
ausgestattet und mit den ichwersten Festungs- und Küstengeschützen bestückt sind. Aber auch die Landseite ist schon
lange durch in den Bergen eingebauene Geschünstände für geschützen bestüdt sind. Aber auch die Landseite ist schon lange durch in den Bergen eingehauene Geschützlände für Festungsgeschütze auf jeden Lingriss vorbereitet, die Festungswerke sind nach allen Regeln moderner Ingenieurstunft mit Beton und Panzertürmen ausgedaut. Das Gelände vor der Festungliegt vollkommen srei, das Feuer aus den deutschen Geschützen nauß daher überall verheerend wirken. Schlechte Wegeverhältnisse sorgen dasür, das der Anmarich nur langsam vonstatten geben sann, die anrückenden Kolonnen also die besten Bielodjeste abgeben. Kinnut man die von deutscher Seite auss des den geben kann, die anrückenden kolonnen also die besten Bielodjeste abgeben. Kinnut man die von deutscher Seite auss des deutschen Berteidigung durch Winnen binzu, so sann man sich vorstellen, mit welchen Schwierigseiten die Belagerer zu kämpsen haben. Da sür Munition und Ledensmittel in der Festung reichlich Borsorge getragen worden ist, so sann die helden mütige Berteidigung, an der sich auch unsere österreichischen mutige Berteidigung, an ber fich auch imfere öfterreichischen Bunbesgenoffen fraftig beteiligen, noch lange bindurch mirecht erhalten merhen

Unfere helden in Tlingtau.

Die letten Tage batten trübe Nachrichten aus Oft assen gebracht. Die Japaner und Engländer (allein ge traute es sich keiner) batten das Städtchen Tsingtau in unserer Rolonie Kiautichou von der Kandicite und den Seeseite dugleich angegriffen. Eine erdrückende übermacht dog gegen eine Sandvoll Menichen — aber diese Kandvoll Menichen — aber diese Kandvoll Menichen waren Oelden. Jest zeigte sich, was deutsche Kriegskunst kann und deutscher Wut. Beschänt zieht der Japaner ab und "wartet auf Verstärkungen aus der Jeinat". Der Meister hat doch mehr gekonnt als der Jünger, der ihm die Künste abspioniert hatte. Der Serr Fulusbima, der frühere Militärattache in Berlin, spätere Generalstadschef und ietzige Gouverneur von Bort Arthur hat wohl nicht alles zu sehen bekommen, als er surz vor der verräterischen Kriegserklärung noch einen "Freundesbesinch" in Tsington abstattete. Die Batterien und Beimlichen Signalieitungen, von denen sehendesbesinden Signalieitungen, von denen selbst die Bürgen der Stadt nichts wissen, alles dat so prachtvoll gearbeitet, das die Feinde selbst übren Mißeriola eingestehen. Ihre Berluste müssen surden missen seine sein, das Richtige werden wir erst später ersahren. merben mir erft ipater erfahren.

So sieht neue Hoffnung ein. Als man von dem Apachenstreich der Japaner horte und im stillen die Klemen Streitmächte der deutschen Kolonie abschätzte, da mochte man trübe Gedanken bekommen. Hilfe zu bringen war ia unmöglich. Jest erscheint es noch nicht ausgeschlossen, daß es gelingen könnte, Tsingtan zu verteidigen, dis in Europa der Friede geschlossen wird, denn auch Esingtans Schicffal wird ja wohl in Europa entichieben werben. Das biege aber, ber Belt ein glanzendes Borbild geben und den Respett vor ber weißen Rasse, den die Englander

und den Respekt vor der weißen Rasse, den die Engländer vernichtet haben, wiederherstellen. Dieses Ziel wäre wohl eine Anstrengung aufs äußerste wert.

Im Kriege gilt es, nicht ängiklich die Aussichten auf Erfolg und Mißersolg abschäven; der ist ein rechter Krieger, der ielbst auf icheindar verlorenem Bosten ausshart und seine Schuldigkeit int. Der kalte Philister spricht von überstässigem Blutvergießen. Er neigt zu der Aussicht, daß die Besahung unserer Chinakolomie Tsugtan, ohne Vorwürfe zu befürchten, der sidermacht Japan und England gegenüber hätte die Fahne streichen können. Man hätte ihnen wahrscheinlich goldene Brücken gedaut, und ein ehrenvoller Abzug war so gut wie sicher. hatte ihnen wahricheinlich goldene Brüden gebaut, und ein ehrenvoller Abzug war so gut wie sicher. Wir erinnern uns noch der Abergabe von Bort Arthur zu Reujahr 1905; die Festung war noch monatelang zu halten, aber taum endgültig zu retten. Die Japaner waren stoh, das sie das Bollwert der Russen befamen, wodurch ihre schwere Artillerie frei wurde, sie ließen alle Offiziere auf Ehrenwort frei. Bon General Stössel aber war es ein schwerer Febler, denn dadurch ging die Schlacht von Musden versoren. Solche Bedensen gibt es in Tsingtau nicht; die dort angreisenden scindlichen Massen sollen nicht von irgendeiner anderen Stelle abgelents follen nicht von irgendeiner anderen Stelle abgelenkt werden. Aber ohne irgendwelche Bedenfen haben die Wadern den Fehdehandichub aufgenommen. Wie der Rommandant Meyer-Walded vor der Kriegserklärung nach der Heimat meldete, war die ganze Besahung entschlossen, bis zum letten Mann für die Ebre des Baterlandes ihre Schuldigkeit zu tun. Eine Nation wie die Engländer tann bas nicht verfieben.

Bir benten an abnliche Taten in der Beltgeichichte. Die flaififche Bilbung ruft uns ben Ramen Leonibas gu, aber mir haben naberliegenbe und beffer beglaubigte Beifpiele. Bir benten an bie beiben tapferen Artillerie- und Intele. Wir denken an die beiden tapferen Arfillerie und Ingenieur-Hauptleute Benfel und Hermann im Jahre 1809. Es war jener Feldzug, der bei Aipern zum erstenmal zeigte, daß der neue Schlachtengott Napoleon nicht un-besiegbar war. Da hatten die Osterreicher in den Karnischen Alpen die Bässe von Malborgeth und Bredil gegen die aus Italien berüberstoßenden franz

söfischen Truppen zu verteidigen. In aller Eue wurden Berschanzungen und Blochhäuser ausgebaut. Leider nötigten die nördlichen Borgänge auf dem Hauptfriezsschauplat dem Erzherzog Johann, die Wasse seines Herres aurücksuziehen. Un sedem dieser Pässe blieben nur etwa 250 Mann und 10 dis 12 Kanonen, und auf diesen hielten die tapseren Osterreicher die ganze ifalienische Armee etwa eine Woche auf. Schließlich wurden sie, wie es kommen nuchte, von der übermacht bewältigt, die Blochäuser gesstürmt und verbrannt, und die Berteidiger blieben saft alle auf dem Felde der Ehre. Bei Predil wurden unter den spirent und verbrannt, und die Berteidiger blieben sast alle auf dem Felde der Ehre. Bei Predil wurden unter den Leichenhausen vier Schwerverwundete bervorgezogen, die einzigen Aberlebenden. Bei Malborgeth blieb eine kleinere Truppe von etwa 20 Mann übrig, welche die Franzosen gesangennahmen. Aber erbittert über den langen Widerstand, wollten sie nachber diese Kriegsgesangenen erschießen. Der Bisekonig von Italien, Joachim Murat, machte den letten überlebenden Offizieren Borwürse, wie die Osterreicher es hätten wagen konnen, mit einer so geringen Letten überlebenden Offizieren Borwürse, wie die Osterreicher es hätten wagen konnen, mit einer so geringen Letten überlebenden Offizier, wir dachten nur an unsere Antwortete der Offizier, wir dachten nur an unsere Bflicht! Da besahl Warrat, das Morden einzustellen.

Bir dürsen gerade sett an diese Laten dierreichischer Truppen erinnern, denn ein österreichischer Kreuzer, alle Deutschen in Ostasien seit vielen Jahren sieb und verdraut, hat den Kampf und die Gesahr und den Ruhm mit amsern eigenen Streiteräften an der Küste des Stillen

unfern eigenen Streiteraften an ber Rufte bes Stillen Meeres aeteilt.

In Paris erzählt man Märchen.

h. Beuf, im Oftober.

Dem hiesigen "Journal" wird von seinem Pariser Mitarbeiter allersei Lustiges geschrieben, mit dem sich die Variser über die Not der Zeit binwegsubringen suchen. Sie erzählen sich Märchen, sie iabeln von unerhörten und seltsamen Silskräften und Begebenheiten und dämmen damit doch nur mühlelig den Ausdruch der Angst vor dem Naben der Dentichen zurück, einer Angst, die in jedem Auge trot aller Beschwichtigungen durch schnell erstundene und willig geglandte Geschichtigen immer wieder aufflogert.

auffladert.
"Seiner Politiker, seiner Beamten, seiner Pflastertreter, seines Lichtes, seines Nachtlebens beraubt, gewöhnt sich Baris — so schreibt der Journalist seinem Blatte — allmählich an das provinsiale Leben, das man ihm aufgendigt hat. Die Zensur plagt die Zeitungen. Man klagt nicht einmal darüber. Selbst die Journalissen können nur lächeln, und sie lächeln. Ein paar Bevorrechtete haben die Erlaudnis erhalten, sich aus die Schlachtselber zu begeben. Sie kommen zurück mit einem Hausen von Geschichten, die sichauerlich, so berzbeklemmend, so wild sind, daß man, wenn man sie hört, wirklich nicht weiß, ob man selbst verrückt geworden ist, oder od sie den Berstand seigneiten, die ib indakertich, ib bergsertenntend, ib istibseind, daß man, wenn man sie hört, wirklich nicht weiß, ob man telbst verrächt geworden ist, oder ob sie den Berstand verloren haben. Man hört sie aber troydem an und pumpt sich voll mit all dem Granenhasten, das man am Moend in den sänt, sechs Zeitungen, die man von der ersten die der leisten Zeite liest, gedruckt sindet. Sie wiederholen im sidrigen mur daß, was schon die zehn, swölf Zeitungen, die man am Morgen verichtungen hat, gedracht haben. Strategie treibt man nicht mehr; aber man füssert sich wenigstens die von der Zensur verdotenen Nachrichten ins Ohr. Man spricht nicht mehr von den Russen aus Archangelst, seitdem eine amtliche englische Ableugnung erschienen ist; aber man kennt Leute, die Leute gesehen haben, die die Kosaten sahen, wie sie tagelang durch Schottland und England zogen; mir, selbst erzählte ein von der Front zurückgesehrter Chausseur, daß er in der Marne-Schlacht Kussen gesehen habe. Und einer meiner guten Freunde erzählte mir vor drei Tagen: "Meine Frau und meine Tochter arbeiten in einer Arbeitsstude; eine der dort gleichfalls arbeitenden Damen erzählte, daß sie eine Bracherin, hat deren Schweiter von ihrer in W. mahnenden und meine Tochter arbeilen in einer Arbeitssnibe; eine der dort gleichfalls arbeitenden Damen erzählte, daß sie eine Nachdarin hat, deren Schwester von ihrer in N. wohnenden Tante einen Brief erhalten dat, in welchem geschrieben sieht: Du wirst nicht ahnen, womit ich jeht meine Beit verdringe! Ich sebe von meinem Fenster auß zu, wie Japaner außgeliden werden." Ein Williar, der auß der in Frage kommenden Stadt stammt, und dem ich am Abend non der Ausladung der Japaner erzählte. der aus der in Frage kommenden Stadt fiammt, umd dem ich am Abend von der Auskadung der Japaner erzählte, sagte: "Ja, es ist richtig; aber es sind nicht Japaner, sondern Kanadier und Buren. 250 000 sind angekommen; meine Schwestern haben es mir geschrieden und auch mein Bruder, der sie als Dolmeischer begleitet hat ..." Und heute tresse ich jenand, der erst gestern aus der ninteressanten Stadt hier eingetrossen ist. Er hatte keinen Buren, keinen Kanadier und keinen Japaner gesehen." "Wir sind also ausgezeichnet unterrichteil" meint der Gewährsmann des "Journals" ironisch zum Schluß seiner Ausführungen. Was werden sie erst zusammendichten, wenn num ihnen einige der von England herangebrachten

wenn man ihnen einige ber von England herangebrachten Indier mit ihren Turbanen und ihren bunten Steinen zeigen wird. Der ganze Erdball macht mobil, um Frankreich und ben Barifern in ihrer Not zu helfen. Unterbeffen aber marichieren die Deutschen . . .

> Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Auf die Mitteilung von der Aberreichung des medlenburgifden Dilitarverdienftorbens bat Raijer Bilhelm solgendes Telegramm an den Großberzog von Medlenburg-Schwerin gesandt: "Ich danke dir berglichst für die Berleihung bes Militarverbienftorbens für Auszeichnung im Rriege. 3ch werbe biefen auch von meinem Bater unb Brokvater getragenen Orden im Andenken an die hervor-Großvater getragenen Orden im Andenken an die hervor-ragende Bravour tragen, mit der deine Landeskinder überall gekämpst baben. Ich bitte dich, deinem braven Fühlter-Regiment meinen Gruß zu übermitteln.

+ Mus Bruffel wird gemelbet, bag bie beutiche Unterfuchungstommiffion ihre Teltftellungen über Die belgifchen Greneltaten gegen Denifche porlaufig beenbet bat. Die Rommiffion bat pornehmlich die Musfagen belgifcher Untertanen gesammelt, aus denen hervorgeht, daß die Meuchelmorde in Mowen und anderen Orten auf Direfte Beranlaffung non Untwerpen aus erfolgt find, daß bie belgifden Bivilbeborben ausbrudlich Anordnung gu Angriffen auf die in den Quartieren sur Rube niedergelegten bentichen Truppen gegeben haben, und daß die belgischen Behörden Preife auf Die Ropfe ber bentichen Truppen ber Bivilbevölferung jugefichert hatten. 29as fagen die um "Recht und Gerechtigfeit" fo beforgten englischen Seuchler bagu?

+ Die badifche Regierung bat Schrifte unternommen, um der vielsach laut werdenden Forderung nach Söchst-preisen für Setreide entgegen zu tommen. Das Ministerium des Immern in Karlsruhe teilt mit, daß es

am Dinblid auf Das ftete Steigen ber Wetreibepreit Die ernente Erhöhung ber Mehipreise in ben in Bochen Beranlaffung genommen habe, beim Reich bes Innern sich dafür auszusprechen, daß unter Kiche ber Reichsleitung durch die Bundesregierungen Die preise für Getreibe und Müblenerzeugnisse seigen werden. Gleichzeitig sollen die zutressenden Massacherganzt werden durch Festsehung von Söchstpreisen Brote durch die Bezirksbehörden.

ndes G

n in de ertvoll

fte nel

B. 25

twürdige befah. 18. Jah swert m

rage den un

mb Riei a würd Frankreiche Fell biefe Fell Rapoleo

g Bob.

es erte

ple aber, nonen im mie befa die mas entaffiger ni entjern niger fro mbe.

that in s

er an

4 Das Borgehen der Landesvertretung in Geschemdländische Fürsten von der Nachfolge auf deutsche Thronen anszuschließen, sindet allgemeine Beachter Der dem Landiag demmächt zu unterbreitende Bescher Lautet: "Der Ausschuß des gemeinschaftlichen Landias beschließt, das Gerzogliche Staatsministerium zu erlucke dem gemeinschaftlichen Landiag möglicht bald den Enden dem gemeinschaftlichen Landiag möglicht bald den Enden eines Gelekes paraulegen, das in Abänderung des Sche veines Gesetzes vorzulegen, das in Abanderung des Stangerundgeses vom 3. Mai 1852 und des Gesetzes über de Thronfolge in den Herzogtümern Koburg und Gotha we Thronfolge in den Herzogtümern Koburg und Gotha we 15. September 1899 Angehörige auswärtiger Stangen der Rachfolge in der Plegierung der Herzoglisch unsschließt.

+ Der Raifer bat burde Griaf aus bem Gret-Sauptquartier vom 24. Geptember d. 36. genehmigt b beibe Saufer Des preugifchen Sandtages pur ? fegung ber Legislaturperiode bereits por bem burd ! Berordnung vom 15. Juni 1914 fefigefesten Beit susammentreten. Daraufbin bat ber Brafibent Abgeordnetenbaufes bie 96. Blenarfitung auf Donners ben 22. Oftober 1914 anberaumt.

Bie von der Breufischen Lebrerzeitung mitgele wird, bat der Oftmarkenberein feine Aufföfung i feloffen. Darauf lauft es wenigstens binaus, were Dauptvorftand fich babin einigte, die Bereinstatigfen Dauptvorstand ich babin einigte, die Vereinstatigfen zustellen; denn nach den Sabringen ist die Aufgebe Bereins als beendet anzusehen, wenn die politike völkerung einer deutschiehndlichen Agitation entfagen mit den übrigen Bewohnern ihres deutschen Heimeligen bestrebt sein werde, an den Segnungen deutscher Latteilzumehmen und ihre nicht zu verlennende Besähr und Tattraft in den Dienst derselben zu stellen. Dat ihre mährend des Origaes burch die Rolen geschalen. jest mabrend bes Krieges burch die Bolen geicheben, gesamte Organisation bes Bereins wird in ben D des Roten Kreuzes gestellt, dem als erste Rate 25 Mark überwiesen wurden neben einer Spende ron b Mark für Oftpreußen.

### Ofterreich-Ungarn.

× Aus Bien wird mitgeteilt, die Schlusverkandler gegen den Mörder des Erzherzog-Thronfolgere Zu Perdinand und seiner Gemahlin würden am Monie, 12. Oktober beginnen. Außer dem Mörder Brinch, die todbringenden Schüsse abgab, sind die Bombenen Cabrinowitsch, dann der Sohn des Poren Grabe, Mittelschüler, sowie andere mehr oder ninder an Attentat und an den Borbereitungen dazu beteiligte ssonen angeklagt. Nach Abichluß der Berhandlung wein Brozeh geges die Helfershelfer der Mörder statische

Schweiz.

Schweiz.

\* Hestiger Wiberwille gegen die englische Ricken auf den europäischen Ariegöschauplat beginnt sich ganzen Schweiz kundzugeben. So ichreibt die Küricher Beikung": Dier kommen nicht mehr benihr sondern europäische Interessen in Frage. Die englischen Eitte gestattet es nicht, daß ein Fardiger nebm ein Weißen sich auch nur zu Tisch sept. Run aber und Beißen sich auch nur zu Tisch sept. Run aber und Beißen sich auch nur zu Tisch sept. Run aber und Weißen sich auch nur zu Tisch sept. Nun aber und weißen sie Beißen. Das ist ein Hardiger nebm ein gegen Weiße, und sehr sie damit im Range über seindlichen Weißen. Das ist ein Herzichuß nicht nur die Stellung des Europäertums, sondern ein vielleich bewußter Selbstmordversuch dersenigen, die diese ind bestellt unternommen haben. Man hat der gliebes des Wagestück unternommen haben. Man hat der gliebes des in dem Fardiger man auch noch halbbardariches seinde und Ganzbardaren, um sie auf das erhe Künt and siehe weißer weißer von beiden größer ist. Sum Schus es in dem Artistel, man möge wieder sagen, einen den Gerrgott im Simmel, zu was allem soll man jed weizer Peurtralität schweizer aber das schweizerigen. Hentraten Sanvers gesteinen lotthe um ieil Derrgott im Himmel, zu was allem soll man ieil univer Rentralität schweigen, aber das schweizenicht wissen ist kein neutrales und darf keins sein wissen, es ist Menschheitsgewissen.

Hue In- und Hueland.

Loudon, 6. Oft. Dailn Chronicle" erfährt, de englische Regierung die Lussubr von Ichmedi Magneteisenstein, der khralich als Kenterbande worden war, nicht hindern will, die die gesamt han baude-Frage durch eine Kommission überreit warden

fession ift beute eröffnet worden. Das Printing

Kleine Briegspoft.

Berlin, 6. Ott. Der konfervative Landingsalv.
Oberlebrer Dr. Krause aus Lauenburg in Parallich infolge seiner Berwundung in einem Lazarett an ibfischem Boden besand, ist mit den übrigen Lazarett in französische Gefangenschaft geraten.

Berlin, & Oft. Der Stellvertreter des Reinend Bisepräsident des Staatsministeriums Ir. I bat sich, begleitet von dem Unterstaatssesfretar in be tanslet. Babnichaife, beute für einige Taut bangehen zu Besprechungen mit dem Reinender

Hus dem Gerichtsfaal

§ "Saufi" vom Reichögericht abgewiesen. gericht verwarf die Revision des Kunfinalers zu Balt, genannt Sansi, der am 25. Märs vom Kolmar t. Elf. wegen Beleidigung der Garnison Kolmar zu drei Konaten Gefängnik worden war. Er hatte in einem Theaterafe ausgeräuchert", auf dem ein deutscher Offisionate.

Bandels-Zeitung.

Pandels-Zeitung.

Ecrliv, 6. Oft. Amtlider Breisbericht für Getreibe. Es bedeutet W Beisen (K Remen). G Gerfte (Bg Braugerste, Fg Juttergerste). Breise gelten in Mark für 1000 Kilogramm e fäbiger Abare.) Seute wurden notiert: Betsin R 224, H 212,50—223, Königsberg W 235—245. bis 208, Dansig W 245. R 213, H 206. Stettin R 212—216. G 220—227, H 200—206. Boten R 218, G 205—225, H 190—200, Breslau W 356. Bis 218, G 210—220, H 194—199, Dannovet R 234—236, G 248—250, H 224—226. Dambur R 230—232, G 242—244, H 226—222. Rannbein R 230—240, G 225—235, H 220—230. Beinsten R 230—240, G 225—235, H 220—230. Beinsten R 230—240, G 235—236, H 226—230. Beinsten R 230—240, G 235—235, H 220—230. Beinsten R 230—245.

Bunte Zeitung.

gie "ehrlichen" Ruffen. Mus ben Ruffentagen in rufen erzählt die Königsberger Allgemeine Zeitung nes Geschichtchen: Als der Areis Olegko in Sanden unfen war, begegnete der Berwalter eines großen einer von einem höheren Offigier geführten Schar in ber Rabe von Bolommen. Der Berwalter ritt erwolles Pferd, das gudem mit gutem Sattel und ausgerüftet war. Der Offizier erklarte bem olier, daß er das Pferd gebrauche. "Aber", fügte er bie Russen sind nicht so, wie man sie schildert; sie nehmen, das bezahlen sie auch; Rauben oder gibt es nicht." Dainit reichte er dem Bermaiter Rubel und fehte fich in den Befit bes gefattelten Dobl oder übel maßte der Berwalter auf den friggen "Rauf" eingeigen. Als er den Rubel in belab, merkte er gudem, daß das Silberftud aus a Sabrhundert fiammte und fomit überhaupt feinen ert mehr hatte.

Tentiche Franktirenre?" Dan hört jest guweilen grage erörtern, ob auch in Deutschland feindliche gien unter Umftanden fich abnlicher tudifcher Gewalt-Riebertracht feitens ber Bevollerung au verfeben murden, wie unfere Tapferen fie jest in Belgien granfreich erfahren muffen. Bie ber großte fran-Feldberr auf Grund jahrelanger Beobachtungen biele Frage gedacht hat, geht aus einem Brief bervor, inoleon I. am 2. Dezember 1811 an seinen Marschall d. den Generalgouverneur des Departements der indungen, geschrieben bat. Dieser Brief enthält das Lob, welches der Bevölkerung eines seindlichen erteilt werden kann. Er ist mit vielen andern erteilt werden kann. Er ist mit vielen andern und fonftigen intereffanten Schriftftuden aus ber leit por hundert Jahren abgedrudt in Dr. Tim Die Befreiung 1813, 1814, 1815 (Berlag Lange-Brandt in Dunchen-Ebenhaufen). Die betreffenbe de Beands in Bennagen-Goengangen). Die detrepende de ober, die man den französischen und belgischen Gemin im Urtext vorlesen und auch der ankländischen seinem im Urtext vorlesen und auch der ankländischen seinem fellen Sie doch was zu befürchten ist von einem so braven und so insigen Bolf, welches von jeder Ausschreitung so atsernt ist, daß während des ganzen Krieges kein französischer Soldat in Deutschland ermordet

migt 8

Was tostet eine Nordsecfahrt? Eine Scherzfrage in Frankfurt a. M., die wir unseren Lesern nicht wenthalten vermögen. Sie lantet: Wer fährt am im der Rordsee? Antwort: Die Engländer.

m solet es nur — brei Areuser! Die Englander. Ideafie, Bater und Sohn — ein Raliber. Die ide Beitung ichreibt: In Werfeburg ift neben andern drubten verwundeten französischen Offizieren auch denkant Delcasse, ein Sohn des französischen Ministers eufdenhaffers Delcaffé, eingebracht und im Lazarett eintoerwundete, 'm Gasthaus zur "Reffource", mt. Er hat & leichte Schukverlebungen. Ob unleidlichen Be,.... bat man ibm ein befonderes er angewiesen, wahrscheinlich auf Ersuchen ber angewiesen, wagrichelmich auf Erinden der kanzösischen Offiziere, die ihm so viel als möglich dem Wege gehen. Der jugendliche Maulheld wiert fortgeseht damit, daß tein Bater der bedie Mann in Frankreich sei, nach dem sich alles Er (der Sohn) gehöre daher nicht in ein solch is Hons, sondern aufs Schloß. Die bedienende ihnt hat unter seinem brutalen Wesen auch schon ihm n gehabt, sich das aber nicht gefallen lassen, ihm er bandgreissich zu verstehen gegeben, daß er mit olden herausfordernden Wesen in Deutschland kein at. Der junge Mensch, der nur einen Anslug von at, redet auch von Revanche, die später doch mal muß. — Bon anderer Seite wird behauptet, daß Blam überhaupt nicht der Sohn des Ministers let, fondern nur falfchlich fich für diefen ausgebe.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 8. Oftober. 613 | Monduntergang 522 | Mondaufgang Stiltung ber Universität Wittenberg burch Kursufest ben Weisen von Sachsen. — 1834 Frangosischer Kom-ielden gest. — 1868 Maler Mar Slevogt in Landshut 1869 Natursorscher Johann Jasob v. Tichubi gest. — icegro erklatt ber Türket ben Krieg.

kriedzaben für die Marine. Bur Entgegennahme intellung von Liebesgaben für die Kaiserliche Marine kelt. Bilhelms haven und Eurhaven ie eine include für freiwillige Gaben" eingerichtet worden. Wobeien, die der Kaiserlichen Marine zugedachten wir in den dieser Abnahmestellen, und zwar und ienden. Wit der Bezeichnung "Freiwillige die Abnaissiellen gerichtete Frachistikke werden nach auf allen wen frachtfrei besördert. Auf den filt der Indalt der Sendungen und die webe Stelle genau anzugeben. Mit den gleichen ist des Frachtstud auf mindestens zwei Seiten

Imilide Melbungen jum Cammeln.

Großes Bauptquartier, 5. Dit., abends. Munwerpen fine Die Forte Reffel und Brochem igen gebracht. Die Stadt Lierre und bas Gifenan ber Bahn Dechelu-Antwerpen find go-

ben rechten Flügel in Frankreich wurden die wilgreich fortgesent.

bentiden Brafte Gublung mit ruffifden Truppen.

Detober. (Amtlich.) Die Operationen in und Galigien fchreiten gunftig bormarte. Confter fampfend, warfen bentiche und ungarifche Truppen ben Feind bon Opatow ben bie Ruffen am Ugfofer Bag vollftändig

ober. Bet erfolgloser Beschießung der österstorts in der Bucht von Cattaro werden awei kreuser durch das österreichische Feuer stark bedie krauser durch das österreichische Feuer stark beweicht au, das dei den Kämpfen auf dem äusersten al die Deutschen an Boden gewonnen bätten. Burückweisung eines japanisch-englischen Lingtan, die Angreiser vertieren 2500 Mann. — Blucht der Bevölkerung von Antwerpen, das den der Stadt stündlich befürchtet.

Ans Tokio wird gemeldet: Gine Marineabteilung befette Jaluit, den Sit der Regierung der Marschall-Inseln. Für die englischen Raufleute murde die Ginfuhr freigegeben.

Der Gouverneur von Ramerun meldet von Anfang Sept. liegreiche Gefechte gegen Frangofen und Englander. In diefen Gefechten fielen 2 Oberleutnants und der Bezirksamtman: Raufch

Gine Amfterdamer Zeitung meldet ans Rojendal :

Geffern früh ließen die Deutschen durch eine Stafctte anfageu, daß um halb 10 Uhr mit der Beichiegung der Stadt Antwerpen begonnen werde. Die belgische Regierung ift nach Oftende übergefiedelt. Der Ronig blieb in der Stadt. Zahlreiche Flüchtlinge find auf Grund der Ankundigder Beidiefungan dereholländischen Grenze angefommen.

Greges Hauptquartier, 7. Oft., 9 Uhr Drm.

# Große Erfolge auf allen Kriegsschauplätzen.

Die Kämpfe auf dem rechten Heeresflügel in Frankreich haben noch zu keiner Ent. scheidung geführt. Vorstösse der franzosen in den Argonnen und auf der Mordostfront von Verdun wurden zurückgeworfen.

Bei Untwerpen ist das fort Broechem in unserem Besitz. Der Angriff hat den Aethe. Absehnitt übersehritten und nähert sieh dem inneren fortgürtel.

Eine englische und eine belgische Brigade wurden zwischen dem aufgeren und inneren fortgürtel zurückgeworfen.

4 fdmere Batterien, 52 Feldgeschüte und viele Maschinengemehre, auch englische, murden im freien Felde genommen.

Der Angriff der Ruffen im Go vernement Suwalki abgewiesen. Die Ruffen verloren 2700 Gewurde fangene und 9 Maschinengewehre.

In Pojen wurden in kleinen erfolgreichen Gesechten westlich Iwangovod 4800 Wefangene gemacht.

## Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienft.

Ueber Mitteleuropa bat fic von Westen vorstoßender wartig im handel und Berkehr, was wohl zu bedeufen ist. hober Drud ausgebreitet. heute Bormittag zeigt sich im Was es seit Inkrafttreten des Beingesess bedeutet, hoben Rorden ein neues Tief, das vorläusig wirkungslos einen Wein als "naturrein" bezeichnen zu konnen, wissen blieb.

Musfichten : Bunachft troden und etwas marmer, fpa: ter veranberlich.

## Eingefandt.

In ber beutigen Beit ift es nicht angebracht, Bantereien au fliften. Ginfenber biefer Beilen beabfichtigt Dies in teiner

lleberraicht mar man in Binger- und interifierten Rreifen, daß urploplic bie Beinlefe bestimmt murbe. 28:16 an maggebenber Stelle bagu veranlagt bat, foll bier nicht erortert werben; bod modte ich fagen, bag es unverftanblich ift, eine folde Anordnung Sals über Ropf gu treffen. Der Abgang an ben Trauben ift. abgefeben von einigen Lagen, nicht febr groß, viel meniger als in ben Borjahren. Das Better ift noch febr gut, ber Stod ift gefund und ift bem-nach ein Bunahme ber Qualitat und gang besonbere bee Aromas verburgt. Barum lefen? Ginem Renner ber Sache muß es leib tun, die Tranben fo vorzeitig, ich fage fo fonobe

bem Beinftod ga nehmen. Manche Jahre mare man frob, wenn man in biefer Beit noch foldes Better, wie feither für Die Tranben batte. Gin wirflich guter Bein fehlt gegen-

Bmed biefer Beilen ift, bag ber voreilige Befolus aufgehoben wirb. Bei richtiger Burbigung ift bie Sache fo wichtig, baß fic bie Binger ber Sache energifd annehmen burfen und nicht an falfcher etelle ihren Unwillen jum Ausbrud bringen.

Einer, ber Erfahrung in ber Sache bat.



## 21mtliche

## Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Die Befiger von Dbftbaumen aller Art, werben hiermit aufgeforbert, bie jum 25. Dfrober b. 3. ihre Dbftbaume mit Riebgartel jum Fangen bes Froffipanners ju verfeben. Das Anlegen ber Gartel hat in ein Mir. Dobe von ber Erboberflache ju erfolgen, ber Leim - man nehme nur erprobte Sorten - ift breit und bid aufzutragen, bamit ber Schmetter-ling feftgehalten wird Befonberes Augenmert ift barauf gu richten, daß das Unterlagepapier impragmert ift und feft um dem Stamm geschnurt mirb, beffen Augenrinde vorher an der Anlageftelle glatt ju reiben bleibt. Der Leim ift Hebfahig ju balten, weshalb bie Ringe von Beit zu Beit nachzusehen und wenn notig, ofters mit frifdem Leim zu bestreichen finb. Braubad, 3. Ott. 1914. Die Bolizeiverwaltung.

Braubad, 3. Dtt. 1914. Dem Rgl. Landratsamt St. Goarshaufen mit bem erg benen Erfuchen bie Boligeibeborben anmeifen gu wollen, batüber ju machen, baf bie infolge ber Mobilmachung einberufenen und aus irgend einem Grunde (Rrantheit uim.) wieber entlaffenen Unteroffiziere und Manufdaften ber Refeive, Santwehr, Erfahreferve und bes Lanbflurme, auch bie Bermunbeten, fomeit fie nicht in ben Lagaretten untergebracht finb, fich fofort nach ibrem Gintreffen beim Begirtsfelbwebel munblid ober foriftlich unter Beifügung bes Militarpaffes ober fonftigen Ausweifes jurudjumelben haben.

Die erfolgte Burudmelbung wirb vom Begirtofelbwebel im Militarpaß ober auf bem betr. Ausweis vermertt. Ueberjablige, noch jur Berfügung fiebende Referviften, Bebrleute und Erfagrejerviften muffen im Befig einer Bagnotig fein.

Gin geringer Teil ber ausgebilbeten Lanbflutmpflichtigen 2. Aufgebots bat feither eine Ginberufung noch nicht erhalten, hat beshall außer bem Militarpaß teinen Ausweis, muß aber an ber Banbfturmtontrollverfammlung teilgenommen haben.

In allen zweifelbaften Fallen wollen Die Boffgeibeboiben Die Sache enter Beifugung bes Baffes beim Begirtstommanbo ju Sprache bringen.

Oberlahnftein, ben 15. September 1914.

Roniglides Begirtefommanbo. Birb jur genauen Beachtung burch bie Militarperfonen jum Gintellern aus.

hiermit veröffentlicht. Die Boligeiverwaltung. Braubad, 1. Dtt. 1914.

## Auszug

ber Befanntmachung beir. Berbot bes vorzeitigen Schlachtens von Bieb vom 11. Ceptember 1914.

Schlachtungen bon Ratbern, Die weniger ale 75 Rig. Lebenbgewicht haben, und von weiblichen, noch nicht fieben Jahre alten Rinbern (Farfen, Starten, Ralbinnen und bergi. und Ruben) find fur bie Dauer von 3 Monaten feit bem Infrafitreten beier Berordnung verboten. Musgenommen bon Diefem Berbot ift Beibemafivieh aus Gebieten, Die von ben für biefe guftanbigen Landergentralbeherben beftimmt find.

Musnahmer von bem Berbote (§ 1) fonnen in Gingel fallen bei Borliegen eines bringenben wirt cafiliden Beburtniffes von ben burd bie Landeszentralbehörben bestimmten Beborben jugelaffen werben.

Das Berbot (§ 1) findet eine Anwendung auf Schlache ungen bie erfolgen, weit ju befürchten ift, baß bas Tier an einer Rrantheit verenden werbe, ober weil es infolge eines Ungludefalles fofort getotet werben muß. Golde Schlachtungen find jeboch ber brch § 2 juftanbigen Beborbe fpateftene innethalb breier Tage nach ben Schlachtung anzuzeigen.

§ 6. Be; biefe Berordnung ober bie auf Grund bes § 4 Abf. 2, § 5 ergangenen Borfdriften ber Landesgentralbeborbe abertritt, wird mit Gelbftrafe bis ju 150 DRf. ober mit Sait

Obige Bestimmungen, welche am 1. b. DR. in Rraf beftraft. getreten find, werben biermit veröffentlich

Die Bolizeiverwaliung. Braubac, 3. Ott. 1914.

Die Berfonenftandeaufnahme findet in Diefem Jahre am Donnerstag, ben 15. Ottober fatt.

Diefelbe bat b.rd Ausfüllen von Sauel if n zu erfolgen, welche furg por bem 15. Oftober jus Berteilung gelangen. Die Muefallung ift Sache ber Saushaltungenorftande, welche namentlich barauf achten muffeu, bag auch bie Schlofftellen mieter in ben Bifien aufgeführt werben. 3m übrigen find bie Angaben in ben Liften vollftanbig und richtig ju machen, 3. B. genugt Die Angabe bes Ramens nicht allein, es ift viel mehr Sache bes Saushalungsvorftanbes, alle weiteren Berjonalien feftzuftellen.

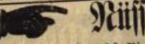
Die jum Rriege einberufenen Familienangeborigen find

Die Liften auffen vom 16. Oftober ab fertig ausgefüllt mit aufzuführen.

Bum Schluffe mache ich noch barauf aufmertfam, bag bereit negen. unvollftanbige, verfaumte ober unrichtige Mugaben, Beftrafung ber Saushaltungevorftanbe nach fich gieben.

Da in ben letten Jahren baufig Berionen nicht in Die Liften aufgenommen murben, wird in biefem Jahre eine be-

ionbers icarfe Rontrolle ausgenbt. Der Bürgermeifter. Braubad, 2. Dtt. 1914.



icone volle Bare, per 100 Stad 50 Big. Andolf Neuhaus.

## Packpa

- braun und blau per Bogen nur 5 Bfg. empfiehlt in befter Qualitat

A. Lemb.

## Aufruf

an alle unsere Bürger der Stadt Braubach

Muf befondere Unregung Ihrer Rajeftat ber Raiferin, in gang Deutschland, bittet ber Baterl. Frauenverein, Ortsgruppe Braubad, um Unterfiligung und Abgabe folgender

Barme, alte Mantel, wollene Deden, Tijdbeden, Borbange, alles mas fich eignet jum Deden und Ginbullen unferer Bermundeten beim Transport in ben Gifenbahngugen.

Die Rachte find jest tubl und feudt. Ertaltungetrantund ihren Folgen muß unbedingt porgebrugt meroin.

Sodann merben noch bantend weiter angenommen : Bollene Strampfe, Beibbinder, Unterhofen, Unterjaden, Woll-

bemben und Ropficuger. Ab 1. Dft. werden regelmäßig nach Dft und Beft Warenjuge abgelaffen, und wird mit aller Rraft verfucht werben, die warmen Rleibungsftude an Die Truppen berangubringen.

Da unfer liebes Braubach bis beute, Gott fet's gedantt, von Bielem vericont gebiteben, jo rechnen wir hier auf eine Be Liebestätigfeit.

Welches Opjer mare ju groß, um unfere Truppen in ihrer Gejundheit und Ausbouer ju ichaben ?

Die Sachen find bei Grau San. Rat Dr. Romberg, ober bei Frau Chr. Bieghardt balbig ft abjugeben.

Much Gelbipenben jur Beichaffung maimer Bolliachen merben angenomn.en.

Die Borfigende ber Orisgruppe Braubach Fran San.-Rat Dr. Romberg.

Die Geschäftsinhaber,

bie für ben Dilfsausichus Lieferungen ausgeführt haben, werben erlucht bie Rechnungen baloigft im Geichaftegimmer im fruberen Beiler'iden Saufe nachmittags gwijden 5 und 7 Uhr abzugeben.

Labe beute und morgen einen Baggor:

## Industrie - Startoffelu

Rarl Augelmeier.

## Pergamentpapier

A. Lemb.

für Rnaben

in reicher Answahl,

R. Menhans.

## Inserate

ür auswärtige Beitungen werben gu Driginalpreifen beforgt von ber Beidaftsfielle ber

## Rheinischen Nachrichten.

Willkommene

## nicocog

Bir Gure binousgezogenen Solbaten empfehle ich :

## Kolapastillen

gur Brifderh itung ber Rerven bei Strapagen.

## Aeth. Baldriantropfen gegen Durchfall und Dagenframpi.

## Natrontabletten gur Gefunderhaltung des Dagens.

Präservativ-Cream

## gegen Wundlaufen und -r-iten. Pfefferminzpastillen

und faure Bonbons gegen Durft und gur Erfrifdung. Muf Wunfch feldpoftmäßig verpadt! Marksburg-Drogerie.

## Feldpostbriefe mit Zigarren

vorzüglicher Qualität, in 3 verschiednen Preislagen and Packungen empfiehlt

Jean Engel

Da liegen fie, ba ichlafen fie. Den ehrenreichen Schlaf. Die fie ber Blip ber Batterie Der Sabelbieb fie traf.

## Nadiruf.

Um 26. Ceptember fiel für Denfe-Ehre unfer lieber Sangesbruber und om hafter Raffierer

Derr

erich

21151

diame

Ple

Schmerzlich bewegt trauern wie feiner Mutter, ben Beichweftern un Braut.

Ehre feinem Unbenten!

Der Dorftand des Männergein Dereins Braubach.

## Nachruf.

Mm 26. Cept, 1914 erlitt ben fe tod fürs Baterland im Rampfe gegen reich unfer liebes Mitglied

## Georg Müller

Bir werben bem Berftorbenen ein Andenten bewahren.

Mufik-Berein

Braubach, 8. Ott. 1914.

Bur bevorftebenoen Weinteje bitnge ich

verzinkte und kölze mit ichwarzen und vergintten Reifen in verid fowie

und einzelne Erfapfebern in empfehlende Gri

Zviegna

offeriert billigft

# Blousen-, Kleider-, Haus-

und Kinderschurze Geschw. Schum



Photo=Platten, Photo=Poftfarten Entwidler, 2 Schalen, Cop Blitlichtpulver, Abjdwächer, für Film m und vieles andere

reichbaltiger Ausma Markshug

Dunteltammer im D